

Hans Ulrich Reck 21. 10l. 2002
Geschichte der Künste im medialen Kontext: Bildende Künste
Wintersemester 2002/ 03; Basisseminar Hauptstudium/ Vorlesung mit
Diskussion, offen für Gasthörer
DO 10 30 bis 13 00; Overstolzenhaus, Aula
*'Imaginäre Landschaft' - Zu Natur-, Kunst- und Kulturgeschichte der
Urbanisierung*

VL 1 vom 31. Oktober 2002

**Einführung, Aufriss, Typologie, Exempel und Bereiche -
Zusammenzug, Kontur und Horizont**

Dia-Abfolge

1. Vulkanismus

1. H. Guttenberg, Darstellung des aktiven Vesuv (14. Mai 1771),
Radierung
ERHABENES, BÜRGERLICHE ÄSTHETIK, THEATRALSISIERUNG, NEUE
KATEGORIEN
2. Michael Wutky, Vesuvausbruch, 18. Jh.
3. Nicolas Ledoux, Idealstadt Chaux, Arc-et-Senans, 1771 ff; Eingang zur
Salinenstadt, Bildnis einer künstlichen unterirdischen Grotte
VERSTEINERUNG, LAVA, ERSTARRUNG, MOMENTE DES ERHABENEN
4. Claude-Joseph Vernet, der Sturm, 1777
EXKURS ZU BLUMENBERG 'SCHIFFBRUCH MIT ZUSCHAUER' (Paradigma
einer Daseinsmetapher), METAPHOROLOGIEN DES APOKALYPTISMUS

2. Veduten, Perspektivität, Pläne, Distanzsinn

5. Gebrüder Limbourg, Les très riches heures du Duc de Berry, um
1416, Monatsbild März
6. Jerusalem, 15. Jh. (noch keine geometrische Perspekt.)
7. Francesco de Marchi, urbanistische Utopie, Zentralstadt-Grundriss,
16. Jh.
8. Versailles, 17. Jh.
GARTENTYPOLOGIE
FRANZÖSISCHER UND/ VS. ENGLISCHER GARTEN
PARKGESTALTUNG ALS REALISIERTE STADTUTOPIE
9. Château de Villandry, 16. Jh.
10. Lorenzo di Credi (1459-1637), Verkündigung
11. Ill. aus: Johann Heinrich Lambert, Grundsätze der Perspektive,
Leipzig 1799
12. Ill. aus: Johann Heinrich Lambert, Die Freye Perspektive (II. Teil),
Zürich 1774

3. Topographien des Sehens, apparativ ermöglicht, sowie dadurch veränderte Tableaux von Naturansichten

13. Raoul Hausmann, o. T. Fotografie

DURCH APPARATE ERMÖGLICHTE EXPERIMENTELLE PERSPEKTIVEN UND SICHTWEISEN

14. Karl Blossfeldt, Steinbrech, 1915-25

MIKROLOGISCHER FOTOGRAFISCHER BLICK, BILD ALS VERGEGENSTÄNDLICHUNG SOLCHEN SEHENS

15. Ernst Haeckel, Die Natur als Künstlerin, Berlin 1917

4. Poetische Verschiebungen

16. Max Ernst, o. T. 1925

FROTTAGES DER 'HISTOIRE NATURELLE'

17. ders. aus der 'Histoire naturelle', N° 15: Les Cicatrices

18. ders. Le monde perdu, 1925

5. Natur als Landschaft - gesteigerte Inszenierung von illusionierenden Artefakten; Atmosphären, Symbolisierungen und ihre Nuancen

19. Meindert Hobbema, Die Allee von Middelharuis, 1689

20. Camille Corot (1796-1875), Die kleine Brücke

ATMOSPHÄREN, BEGRIFFE VON NATUR UND LANDSCHAFT

21. William Turner, Drachenfels, 1817 (am Rhein)

22. Edouard Manet (1832-1883), Gartenallee in Rueil, 1882 KM Bern

SEHEN DES SEHENS DES SEHENS, DAS IMPRESSIONISTISCHE PROGRAMM UND SEINE POINTEN

23. Camille Pissarro (1830-1903), Die Marne in La Varenne - St. Hilaire KM Bern

24. Arnold Böcklin (1827-1901), Frühlingssonntag, 1883 KM Bern

SYMBOLISIERUNGEN: IKONIZITÄT UND GESTALT, PAREIDOLISCHE ÜBERHÖHUNGEN, ASPEKTE DER ZEICHEN UND ATTRIBUTE IHRER GEGENSTANDSREFERENZEN

25. Justinus Kerner, Klecksographie, 1857

26. Giuseppe Arcimboldo, Der Winter, 17. Jh. KM Wien

EXKURS ZUM MANIERISMUS UND ZU DIVERSEN BILDVERFAHREN

ANAMORPHOSEN UND ANAMORPHITISCHE LANDSCHAFTEN

URSPRUNG DIVERSEER SEHMASCHINEN

HINWEIS AUF DIE AUSSTELLUNG DER APPARATE VON WERNER NEKES ('Ich sehe was, was Du nicht siehst', Museum Ludwig Köln)

27. Alfred Kubin, Das Gewitterauge, 1906

NOCHMALS: ATTRIBUTE UND ASPEKTE

28. Wols, Formes imaginaires, um 1939/ 40

29. ders. o. T., Fotografien (Stein und Ei)

6. Utopien und Fiktionen - Träume und Bauten

30. Étienne-Louis Boullée, Kenotaph für einen Krieger, um 1780
 31. ders. Kenotaph
 32. Nicolas Ledoux, Palais der Fürstin Conti
 33. Giuseppe Mengoni, Galleria Vittorio Emanuele, Milano 1885/ 87
- EXKURS ZU PASSATGEN UND ZUM TRAUM DES 19. JH.
34. Richard Buckminster Fuller, Die geschützte und keimfreie Stadt, 1961
- HINWEIS AUF FULLER (und die Ausstellung 'Your private Sky' im Museum für angewandte Kunst Köln)

7. Romantik und ihre Revokationen - die Perennierung der Krise und die Radikalisierung des Krisenbewußtseins

35. Caspar David Friedrich, Riesengebirge mit Nebel, 1819
 36. ders. Kreidefelsen auf Rügen (aber s/ w)
 37. Karl Rottmann (1798-1850), Taormina mit dem Ätna
- DAS PITTORESKE UND DAS ROMANTISCHE
38. William Blake, Landscape near Felpham, 1800
 39. ders. Behemoth und Leviathan, Ill.
 40. ders. La pitié, 1795
 41. ders. La maison de la mort, 1795, BIBELILL.
 42. ders. Traum von Hölle und Dämonen

8. Weltbauten, Weltmaschinen - Internalisierung der Phantasmen, selbstreferentielle Imagination, Landschaft als Metapher/ art brut, Imagination, Phantasmen, Inneres

43. Franz Gsellmann, Weltmaschine, 1958-1981

Eine Reisebericht aus dem Umkreis von Jean Tinguely schildert diese Maschine: "Es war ein 600 km langer Sonntagsausflug in die Oststeiermark, diese wunderbare Hügel- und Waldlandschaft, dort wo die Alpen in die Ebene ausklingen, unweit Sloweniens und Ungarns. Die Reise galt einem Werk, das sich ein Bauer auf kleinstem Raum gebaut hat, 2 mal 6 Meter groß. Des Bauern Wunsch war eigentlich, Elektriker zu werden, aber damals erhielt man keinen Lehrlingslohn, sondern mußte dem Meister Lehrgeld bezahlen. Das konnten die Besitzer eines Hofes ohne Wasserquelle nicht, sie waren arm und so wurde der 1910 geborene Franz Gsellmann wie seine Vorfahren Landwirt. Nur einmal reiste er in die 'große Welt'. Er besuchte 1958 die Weltausstellung in Brüssel. Er sah das Atomium - oder sah das Atomium ihn? -, und im Geiste erschien ihm die Maschine, an der er bis zu seinem Tode im Jahre 1981 bastelte, arbeitete, die 'Weltmaschine des Franz Gsellmann', die sein Leben wurde. 23 Jahre lang hat er die Flohmärkte bis Graz abgeklappert, von den Nachbarn Weggeworfenes eingesammelt oder

unnütz Gewordenes erhalten. Er hat die schweren Beutestücke im Wald vergraben, bis er sie mit dem Ochsengespann zu seinem Hof bringen konnte. Leichtere Beute trug er, ein Auto gab's nicht. Kein elektrisches Gerät stand ihm zur Bearbeitung der so zusammengetragenen über 2000 Teile zur Verfügung. Er klopfte, bohrte, sägte alles von Hand, und Leitungen, Stecker, Anschlüsse sind aus den fernen Zeiten vor behördlichen Auflagen nach Dreipoligem, Sicherheitskabel und Erdung. Zentrum der Maschine ist das nachgebaute Kleinatomium, umfassen von einem aus Hula-Hoop-Reifen gebildeten Globus. Der Äquator ist mit Lämpchen bestückt, und das Kernstück wird auch akustisch zum beherrschenden Teil durch Vogelfpeifen, was ganz energisch ins Ohr geht. Montiert ist diese Symbiose aus Atomium - Wahrzeichen der Brüsseler Weltausstellung - und Globus - Wahrzeichen der New Yorker Weltausstellung - auf einen grün gestrichenen vierrädrigen Leiterwagenunterbau. Gehalten wird die gewichtige Anlage durch ein blau-rot-grünes Röhrensystem, angestrichen, damit dem Rost Einhalt geboten wird. Die Krönung dieses Mittelteils eines Maschinentryptichons besteht aus zwei Kartoffelkörben und einem Aufbau aus Teilen wie Lastwagenkühler und Gebläse einer Windradorgel. In den Seitenflügeln erkennen wir Sonnenuhr, Standuhr, Uhrwerke, Metronom, Telefonteile, Bauchrollen, Roulette, Mechanismen einarmiger Banditen, Bettfedern, Aschenbecher in allen Formen, Rad mit Windantrieb, Staubsauger und auf der anderen Seite ein aus vergoldeten Holzteilchen gebildetes Modell der Wallfahrtskirche zu Lourdes, ein Altar mit der Hl. Familie, von innen beleuchtet, Christbaumschmuck, Kelch, Glocken, Glasstände, Flaschenstöpsel, Porschegebläse, Greifzange, Motorbootteile, Strickmaschinenteile, Mixer, Süßigkeitsverteiler, Waschmaschinentrommel, Taucherhelm, Wärmelampe und ein Fragezeichen aus Plastik. "Was wird eines Tages aus dieser Maschine?" Diese unzählbare Menge an Gegenständen, gefundenen, adaptierten, veränderten, funktionell umgestalteten, weist nur wenige schriftliche Hinweise auf. Auf einem Faßboden mit der Darstellung der drei Hauptstände - Lehrer/ Prieser, Soldat und Bauer - steht "Ich lehre, ich wehre, ich ernähre" als Einbettung seines Bauerntums in die vorindustrielle Gesellschaft. Auf Spiegel sind die Botschaften und Themen der Weltausstellungen geschraubt, von Brüssel, von New York ("DER KLOBUS DURCH FRIEDE UND VERSTÄNDIGUNG LAUTETE DAS MOTTO DER NEWIORKER WELTAUSSTELLUNG"), von Montreal ("DER MENSCH UND SEINE WELT; DER MENSCH ALS ERZEUGER ALS ENTDECKER UND SCHÖPFER SOWIE DER MENSCH UND DIE GEMEINSCHAFT LAUTET DAS TCHEMO DER MONTREALER WELTAUSSTELLUNG"). Ein magischer Stern kündigt von der Höhe der Aufgabe (F. G. V. A. E.: Franz Gsellmann von Anfang bis zum Ende), ein weiterer runder Spiegel vom Fazit eines Lebens im

Glauben. "MIT MÜCH UND BLARG HAB ICH GEBAUT. FÜR DAS SO KURZE LEBEN. GOTT WIRT MICH IN DER ANTERN WELT EINE SCHÖNERE ARBEIT GEBEN. G. 1969 F." (Zit. n. Harald Szeemann: austria im rosenetz, Wien/ New York: Springer 1996, S. 20/ 22)

44. Heinrich Anton Müller, Maschine, 1914-22

45. ders. 2 Gesichter

ART BRUT

46. ders. o. T. (Organismus mit Spinnentier), um 1925

47. Anna Zemankowa, Fleurs et spirale, Collection de l'art brut, Lausanne

48. Laure, 10 novembre 1961

49. Adolf Wölfli, Fleur made du premier impérial, 1911

50. Louis Soutter, Die Spionin

51. ders. The last weight

9. Epilog, Imaginäre Landschaft als Verfahren, Prozessualität und Form

52. Dieter Roth, Installation in der Wiener Sezession, 10. 2. - 19.3. 1995